

## **Liebe Leserinnen und Leser,**

wie schön: Der Spaziergang der Menschen unter dem Blätterdach, das der Frühling wieder hat ergrünen lassen. Ist das selbstverständlich? Wir kennen's nicht anders; jedes Jahr zieht sich „der alte Winter ... in rauhe Berge zurück“ und „im Tale grünet Hoffnungsglück“.

Schon längst haben Menschen gesehen, dass dieser Vorgang, der sich seit Menschengedenken wiederholt, ein Bild sein kann für das Werden und Vergehen der Menschengeschlechter. Schon der Dichter Homer, vor etwa 2800 Jahren, beobachtet:

Gleich wie Blätter im Walde, so sind die Geschlechter der Menschen:  
Einige streuet der Wind auf die Erd' hin, andere wieder  
treibt der knospende Wald, erzeugt in des Frühlinges Wärme. So auch  
der Menschen Geschlecht: Dies wächst und jenes verschwindet.

Ist das selbstverständlich? Wir kennen's nicht anders: Immer wieder sinkt eine Generation ins Grab, eine nächste wächst heran, und auch das Kind unseres Titelbildes wird wohl eines Tages seine Eltern dahinsinken sehen.

Es mag etwas Beruhigendes haben, dieses Wissen, im ewigen Kreislauf der Natur eingegliedert zu sein wie Blätter zwischen Frühling und Herbst. Es kann aber auch etwas Bedrückendes haben, bei dieser Beobachtung stehen zu bleiben. Der romantische Dichter Josef von Eichendorff sieht:

Da geh'n die einen müde fort, die andern nah'n behende;  
das alte Stück, man spielt's so fort und kriegt es nie zu Ende,

Ist das alles? Wir hören's auch anders, aus der Bibel. Der 90. Psalm preist Gott: Herr, du bist unsere Zuflucht für und für; Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du lässtest die Menschen dahinfahren wie einen Strom, sie sind wie ein Schlaf, wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst, das am Morgen blüht und sprosst und des Abends welkt und verdorrt. Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.

Gott hält und erhält die Welt in ihrem Lauf, das Jahr und den Tag in ihrem Kreisen, uns Menschen in Leben und Tod. Lassen wir uns im Frühling, da Gottes lebensschaffende Schöpfermacht besonders deutlich vor Augen steht, davon ermutigen und froh machen!

*Hans-Jürgen Sünner*

---

### **GEMEINDEBRIEF NR. 87**

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifall, Schleckheimer Str. 12-16, 52076 Aachen - Kornelimünster, ☎ 02408 / 3282 FAX 02408 / 6199

Verantwortlicher Redaktionskreis: Sybill Bauch (Gestaltung), Hannelore Ehrhardt, Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Günther Haack, Ute Hoffmann, Elvira Pralle, Andreas Reiner, Hans-Jürgen Sünner.

Druck: „Wabe“ Druck, Aachen, Auflage: 2.900 Stck., Abgabe kostenlos.